



Presseinformation

Betrifft: Nationaler Integrationsplan

Datum: 19.01.2010

Nationaler Aktionsplan für Integration ist einseitig und orientiert sich an den Defiziten der Zuwanderer

„Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass die Bundesregierung integrationspolitische Maßnahmen setzt, die jahrzehntelang versäumt wurden. Leider orientiert sich das Maßnahmenpaket aber überwiegend an den Defiziten der Zuwanderer und nicht an den fehlenden Angeboten in Österreich“, so der Vorsitzende von SOS-Menschenrechte, Gunther Trübswasser.

„So sei ein leichter Zugang zum Arbeitsmarkt oder die Forcierung von Personen mit Migrationshintergrund in der öffentlichen Verwaltung zu begrüßen und eine langjährige Forderung von NGOs und ExpertInnen“, Trübswasser weiter.

Viele Punkte, darunter verpflichtenden Deutschkenntnisse vor der Einreise, abgelegt an Goethe-Instituten, sind teilweise nicht realistisch, da es diese Sprachzentren nicht überall gibt.

„Leider ist zu befürchten, dass die Verschärfungen sich bald in Gesetzen wiederfinden werden. Fördermaßnahmen in Österreich für MigrantInnen aber sind nicht mit Zuständigkeiten und Finanzierungen versehen. Unsere Erfahrung zeigt, dass Maßnahmen z. B. in der Bildungsförderung, dem Wohnbereich oder der Unterstützung von Frauen nicht oder nur in unzureichendem Ausmaß umgesetzt werden können. Ohne umfassende Evaluierung und die Anpassung von Strukturen wird dies zu keiner verstärkten Integration von Zuwanderern führen“, so Trübswasser abschließend.

Rückfragehinweis:

Mag. Christian Cakl, Mobil: 0699/18804047, e-mail: cakl@sos.at